

KONZEPT FRÜHE FÖRDERUNG DER STADT BUCHS¹



Projektgruppe: Marina Lazzarini (Leitung Projektgruppe); Markus Meier (Soziale Dienste Werdenberg); Samantha Wyss (Spielgruppe Schnäggahüsli); Daniela Wachter (FamilienTreff); Susanna Guidon (Mütter- und Väterberatung Werdenberg); Jakob Gähwiler (Mintegra); Karin Vetsch (Kita Schatzchischta); Judith Jörg (Elternbildung Werdenberg); Barbara Vincenz Tuor (Schulkommission); Lili Shemsedini (DaZolino); Sabine Lenherr (DaZolino)

¹ Das vorliegende Konzept wurde an der Sitzung des Stadtrates vom 12. August 2024 (SRB 2024/105) genehmigt.

Management Summary

Frühe Förderung umfasst verschiedene Massnahmen und Angebote, die im Rahmen der Unterstützung von Familien, familienergänzenden Kinderbetreuung, Gemeindeentwicklung, Gesundheitsförderung und Prävention, Integrationsförderung oder als Vorbereitung des Schuleintritts stattfinden.

Sie fördert die Fähigkeiten der Kinder in den verschiedenen Bereichen und unterstützt zudem Eltern und Bezugspersonen darin, ein Umfeld zu schaffen, das der physischen, psychischen und sozioemotionalen Entwicklung des Kleinkindes förderlich ist und trägt zur Chancengerechtigkeit bei.

Das vorliegende Konzept folgt dem Auftrag der Schulkommission vom November 2022, mit den Zielen eine interdisziplinäre Projektgruppe einzuberufen, eine erste Vernetzung zwischen den Akteuren umzusetzen und einen Überblick über Angebote sowie Handlungsbedarf zu erarbeiten.

Für die Vernetzung sowie die Bestandesaufnahme und Ausarbeitung von Entwicklungsmassnahmen wurden verschiedene Akteurinnen der Frühen Förderung zu mehreren Workshops eingeladen. Die erarbeiteten Handlungsfelder folgen nachstehenden Grundsätzen:

- Die Familie ist der wichtigste Ort der Frühen Förderung. Das Kind steht im Zentrum.
- Frühe Förderung ist eine Querschnittaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie von weiteren Akteurinnen, die es zu koordinieren gilt.
- Die Angebote der Frühen Förderung sind freiwillig und richten sich grundsätzlich an alle Familien mit Kindern bis zum Eintritt in den Kindergarten, wobei es bedarfsgerechte selektive und indizierte Angebote gibt.
- Qualität ist ein wichtiger Faktor der Frühen Förderung.
- Die Frühe Förderung baut auf den bestehenden Strukturen und Angeboten vor Ort auf.

Es wurden vier Handlungsfelder abgeleitet:

Handlungsfeld 1	Politische Verankerung
Handlungsfeld 2	Anlaufstelle und Information
Handlungsfeld 3	Vernetzung und Koordination
Handlungsfeld 4	Erreichbarkeit

Weitere

Handlungsfelder	Erreichbarkeit vulnerable Familien / DaZolino / aufsuchende Angebote
-----------------	--

Aufgrund der besonderen Bedeutung der ersten Lebensjahre für die Entwicklung des Kindes und der Möglichkeit, Startbedingungen auszugleichen und mehr Chancengerechtigkeit zu schaffen, sieht die Projektgruppe eine grosse Notwendigkeit der gezielten Weiterentwicklung der heutigen Frühen Förderung in Buchs. Mehr Familien können damit erreicht und die vielfältigen und guten Angebote noch zielgerichteter und gewinnbringender von den Familien mit kleinen Kindern genutzt werden.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept eine neutrale Form gewählt oder die weibliche und männliche Form abwechselnd verwendet.

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Argumente für die frühe Förderung.....	5
3	Grundlagen.....	6
3.1	Begriffsklärung frühe Förderung.....	7
3.2	Rechtliche Grundlagen	8
3.3	Theoretische Grundlagen.....	8
4	IST-Erhebung	9
4.1	Erkenntnisse aus der Bestandesaufnahme	11
5	Zielsetzungen und Handlungsfelder.....	13
5.1	Überblick Handlungsfelder frühe Kindheit	15
5.1.1	Handlungsfeld 1 Politische Verankerung.....	16
5.1.2	Handlungsfeld 2 Anlaufstelle und Information	16
5.1.3	Handlungsfeld 3 Vernetzung und Koordination	18
5.1.4	Handlungsempfehlung 4 Erreichbarkeit.....	18
5.1.5	Weitere Handlungsfelder	20
5.2	Nutzen für die Familien und die Stadt Buchs	21
6	Überprüfung unter Miteinbezug der Zielgruppe	22
7	Finanzen	22

1 Einleitung

Aufgrund der besonderen Bedeutung der ersten Lebensjahre für die Entwicklung des Kindes und der Möglichkeit, Startbedingungen auszugleichen und mehr Chancengerechtigkeit zu schaffen, befassten sich Wissenschaft und Politik in den letzten Jahren verstärkt mit dem Lebensabschnitt von Schwangerschaft/Geburt bis Kindergarten Eintritt. Dies geschieht in der Regel unter den Begriffen Frühe Förderung respektive frühe Kindheit.

Die Frühe Förderung ist eine Querschnittsaufgabe zwischen Gesundheit, Bildung und Sozialem. Durch die historisch bedingte Entwicklung nicht nur in Buchs werden heute Aktivitäten und Angebote im Bereich der Frühen Förderung hauptsächlich von Privaten, Vereinen oder auch Zweckverbänden und regionalen Fachstellen abgedeckt. Es bestehen aktuell in Buchs gute und vielfältige Angebote von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Diese sind allerdings kaum vernetzt und es besteht auch keine übersichtliche Plattform, auf der alle Angebote ersichtlich wären.

Die politische Zuständigkeit im Stadtrat wurde im Rahmen der Revision (Frühling 2024) des Geschäftsreglements angepasst. Ab Januar 2025 zeichnet sich das Ressort Gesellschaft und Gesundheit verantwortlich für die Frühe Förderung. Mit diesem Schritt wurde die sie demselben Ressort wie die Bereiche Kinder und Jugend zugewiesen und ihr den entsprechenden Stellenwert zugesprochen.

Die Schulverwaltung stellt aktuell die Kontaktperson Frühe Förderung zum Kanton. Die Aufgabe als Kontaktperson wurde bis anhin so verstanden, dass bei Bedarf Befragungen des Kantons bearbeitet und die vielfältigen Informationen in Bereich Frühe Förderung gesichtet respektive zur Kenntnis genommen wurden. Zudem wird des DaZolino (Sprach- und Spielförderung für Kinder von drei bis vier Jahren) von der Schulverwaltung zusammen mit dem Rektorat organisiert.

Die Wichtigkeit dieser ersten Lebensphase ist auch seitens Schule seit längerem klar. Komplexe Situationen fordern die Schule bereits mit Kindergarten Eintritt zunehmend. Deshalb hat die Schulkommision im Zusammenhang mit ihrer Vision «Schulmodell Buchs 2030» auch das Thema Frühe Förderung eingehend behandelt und in der im September 2019 verabschiedeten Vision «Schulmodell Buchs 2030» aufgeführt². Darin wird festgehalten:

«In die frühe Förderung investieren: Die Öffentlichkeit für die Bedeutung der frühen Förderung sensibilisieren und sich für vorschulische Angebote einsetzen.»

Im November 2022 erteilte die Schulkommision der Rektorin beziehungsweise auf die Vision den Auftrag, eine interdisziplinäre Projektgruppe zu bilden und folgende Themen für den Bereich Frühe Förderung zu bearbeiten:

- Interdisziplinäre Projektgruppe einberufen und erste Vernetzung und Austausch zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Frühen Förderung aufgleisen.
- Überblick schaffen zu den verschiedenen Bereichen gemäss kantonaler Strategie sowie zu den Angeboten und deren Finanzierung.
- IST-Analyse erstellen, Handlungsfelder ableiten und Bericht erstellen.
- Verantwortlichkeiten klären.

Die interdisziplinäre Projektgruppe nahm am 5. Juli 2023 die Arbeit auf. In der Projektgruppe sind Personen vertreten, die sich ausschliesslich oder mitunter mit der Frühen Förderung befassen. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- Marina Lazzarini; Leitung Projektgruppe
- Markus Meier; Soziale Dienste Werdenberg
- Samantha Wyss; Spielgruppe Schnäggahüsli

² vgl. Schulkommmissionsbeschluss SK05 03.09.2019.

- Daniela Wachter; Betriebsleitung FamilienTreff
- Susanna Guidon; Mütter- und Väterberatung Werdenberg
- Jakob Gähwiler; Leiter Mintegra
- Karin Vetsch; Leiterin Kita Schatzchishta
- Judith Jörg; Elternbildung Werdenberg
- Barbara Vincenz Tuor; Vertreterin der Schulkommission
- Lili Shemsedini; Brückenperson DaZolino
- Sabine Lenherr; Gruppenleiterin DaZolino

Im Zeitraum zwischen Juli und November wurden drei Workshops durchgeführt, um eine Bestandesaufnahme und eine IST-Analyse zu erstellen. Daraus wurden verschiedene Handlungsfelder erhoben, welche in drei Untergruppen vertieft und Massnahmen abgeleitet wurden. Die Resultate der Untergruppen wurden im März 2024 in der Projektgruppe zusammengeführt und zum vorliegenden Konzept verdichtet.

2 Argumente für die frühe Förderung³

Kleine Kinder lernen viel – und das spielend

Erziehungswissenschaftlerinnen sowie Neurobiologinnen sind sich einig, dass Kinder nur einen Teil ihres Wissens in gesteuerten Lernprozessen erlangen. Einen grossen Teil ihrer Bildung eignen sich Kinder in der Familie, mit Gleichaltrigen, auf dem Spielplatz, in der Nachbarschaft, in der Spielgruppe und in der Kita an. Es lohnt sich deshalb ganz besonders, in den ersten Lebensjahren das sogenannte ungesteuerte Lernen zu ermöglichen und gezielt zu fördern.

Vorläuferfähigkeiten bilden die Basis für späteren Schulerfolg

Die Forschung belegt, dass der spätere Schulerfolg massgeblich von der Bildungsbasis und von Lernerfahrungen vor dem Schuleintritt abhängt. Eine wichtige Rolle kommt dabei den sogenannten Vorläuferfähigkeiten für Sprache und Mathematik zu. Wer sich mitteilen und mit anderen austauschen kann, wer die Freude am Erzählen von Erlebtem, Geplantem und Erfundenem entdeckt hat, lernt leichter Lesen und Schreiben.

Frühe Förderung von guter Qualität erhöht die Chancengerechtigkeit

Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in den motorischen, sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder gross. Rückstände können erfahrungsgemäss während der ganzen Schulzeit nur schwer aufgeholt werden. Deshalb ist es wichtig, schon vor Schuleintritt eine möglichst gute Entwicklung in allen Bereichen zu unterstützen und damit für optimale Startbedingungen und entsprechende Entlastung der Schule zu sorgen.

Frühe Förderung hilft Brücken bauen

Vernetzte und gut zugängliche Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern fördern die Integration in die Gesellschaft. Sie ermöglichen überdies den Austausch über Erziehung und vermitteln auch Wissen darüber, wie das hiesige Bildungssystem funktioniert.

³ vgl. [28062016 Argumentarium A5 D Web Final.pdf \(jacobsfoundation.org\)](#).

Eine Politik der frühen Förderung zahlt sich aus

Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die Frühe Förderung investiert, erhält sie mindestens das Doppelte⁴ zurück. Spätere Massnahmen sind oft wesentlich teurer. Eine Investition in die frühe Kindheit lohnt sich deshalb mehrfach.

Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung

Je besser eine Person ausgebildet ist, desto geringer ist ihr Risiko, in Armut zu geraten oder darin zu verharren. Frühe Förderung legt eine unverzichtbare Basis für eine gelingende Bildungsbiografie. Überdies erleichtert sie die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit, was nachweislich der Familien- und Kinderarmut entgegenwirkt.



3 Grundlagen

Für diese Arbeit wurden verschiedene Konzepte, Studien sowie die Strategie des Kantons St. Gallen studiert und verwendet.

Der Kanton St. Gallen hat, vertreten durch die Departemente Gesundheit, Bildung und Inneres, erstmalig 2015 eine kantonale Strategie für den Bereich der Frühen Förderung verabschiedet. Die Evaluation der Strategie 2015-2020 zeigte auf, dass die Ausrichtung grundsätzlich stimmig ist und die

⁴ vgl. Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzenverhältnisse von 1:17 bis 1: 2 berechnet. Eine Zusammenfassung des entsprechenden Referats von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz, befindet sich auf <http://bildungslandschaften.ch/die-ausdauerbrings/>.

Handlungsfelder nach wie vor relevant sind. Mit einer Folgestrategie 2021-2026 soll dem Bereich weiterhin angemessene Beachtung geschenkt werden.⁵

Der Kanton St. Gallen setzt sich zudem in der Kinder- und Jugendpolitik für die Stärkung von Förderung, Schutz und Begleitung von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 25 Jahren ein und entwickelt die Kinder- und Jugendpolitik stetig weiter. Sie richtet sich für die Jahre 2021-2030 an einer übergeordneten Vision mit mehreren Handlungsfeldern aus. Diese wurde von der Strategie 2015-2020 abgeleitet.⁶

Weiter fördert die Regierung in Abstimmung mit den Gemeinden und den Arbeitgebern der Privatwirtschaft die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Sicherstellung bedürfnisgerechter Kinderbetreuungsangebote sowie von Angeboten ausserschulischer Tagesbetreuung. Dabei wurden unter anderem die kantonalen Mittel im Rahmen des Gesetzes über die Beiträge für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung angepasst.

3.1 Begriffsklärung frühe Förderung

Die Strategie des Kantons St. Gallen ist auf dem folgenden Begriffsverständnis aufgebaut, welches auch für diese Arbeit verwendet wird.⁷

Die Frühe Förderung unterstützt die Entwicklungsprozesse der kleinen Kinder ab Geburt bis zum Kindergarten und fördert die motorischen, sprachlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des kleinen Kindes. Einige Angebote und Massnahmen der Frühen Förderung richten sich bereits an werdende Eltern als Zielgruppe. Frühe Förderung unterstützt Eltern und Bezugspersonen darin, ein Umfeld zu schaffen, das der physischen und psychischen Entwicklung des Kleinkindes förderlich ist und trägt zur Chancengerechtigkeit hinsichtlich sozialer Integration, Bildung und Gesundheit bei. Frühe Förderung umfasst verschiedene Massnahmen und Angebote, die im Rahmen der Unterstützung von Familien, der familienergänzenden Kinderbetreuung, der Entwicklung von familienfreundlichen Gemeinden, der Integrationsförderung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie als Vorbereitung des Schuleintritts stattfinden.

Unter dem Begriff Frühförderung werden im Kanton St.Gallen medizinisch indizierte sonder- und heilpädagogische Therapie-, Behandlungs- und Beratungsangebote verstanden. Unter dem Oberbegriff heilpädagogische Frühförderung summiert sind Leistungen der Heilpädagogischen Früherziehung einschliesslich der Früherziehung für Sinnesbehinderte (Audio- und Low-Vision-Pädagogik) und der Logopädie im Vorschulalter.

⁵ vgl. [Strategie Frühe Förderung 2021-2026.pdf \(sg.ch\)](#).

⁶ vgl. [Strategie Kinder- und Jugendpolitik 2021 bis 2030.pdf \(sg.ch\)](#).

⁷ vgl. [Strategie Frühe Förderung 2021-2026.pdf \(sg.ch\)](#), Seite 17.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Für die Kinder- und Jugendpolitik sind diverse rechtliche Grundlagen relevant. Über allen steht die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen, welche 1997 von der Schweiz ratifiziert wurde.

Auf Bundesebene bildet die Schweizerische Bundesverfassung (BV) die wichtigste rechtliche Basis für die Frühe Förderung respektive frühe Kindheit auf nationaler Ebene. Sie verankert den Anspruch der Kinder auf Schutz und Förderung (Art. 11 Abs. 1 BV), den Schutz und die Förderung der Familien sowie die Förderung der Entwicklung und Integration von Kindern (Art. 41 BV). Die Kantonsverfassung (KV) gewährleistet den Grundrechtsschutz von Kindern und Jugendlichen (Art. 2 KV).

3.3 Theoretische Grundlagen

Primokiz ist ein nationales Programm zur Unterstützung von Kantonen und Gemeinden bei der Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit. Das Modell Primokiz wurde vom Marie Meierhofer Institut für das Kind im Auftrag der Jacobs Fondation entwickelt. Das Modell Primokiz wird hier aufgeführt, weil es eine übersichtliche Struktur, eine Abstimmung der Übergänge sowie eine Gesamtsicht auf die Leistungen der Frühen Förderung darstellt und bei der Erarbeitung der IST-Analyse als hilfreiches Instrument diente. Zudem ist Buchs mit dem FamilienTreff in der dritten Programmphase Mitglied des Primokiz Netzwerks.⁸

«Eine umfassende frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung betrachtet die einzelnen Massnahmen und Angebote und deren Vernetzung. Um Kinder einer Gemeinde, einer Region oder eines Kantons möglichst wirkungsvoll zu unterstützen, braucht es ein gemeinsames Grundverständnis, das den interdisziplinären Austausch und die Weiterentwicklung der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ermöglicht.»⁹ Die horizontale Kohärenz ist für den sinnvollen Einsatz der Ressourcen unerlässlich. Ebenso wichtig wie die horizontale Abstimmung ist die vertikale Anschlussfähigkeit, um die Bildungsbiografie des Kindes zu unterstützen.



Grafik 1: Modell Primokiz: Ein integriertes Modell Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung © Jacobs Fondation 2012¹⁰

⁸ vgl. [Primokiz | RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung](#).

⁹ vgl. [JF Primokiz-Handbuch Teil A.pdf \(gegenarmut.ch\)](#), Seite 12.

¹⁰ vgl. [JF Primokiz-Handbuch Teil A.pdf \(gegenarmut.ch\)](#), Seite 11.

Zu einem umfassenden und vernetzten Angebot in der Frühen Kindheit gehören gemäss Modell Primokiz:

- eine kinder- und familienfreundliche Raum- und Stadtplanung,
- Bildungs- und Betreuungsangebote für junge Kinder,
- Begegnungs- und Spielorte für Kinder und ihre Bezugspersonen,
- pädagogische, gesundheitliche und soziale Unterstützung von Familien,
- therapeutische, heilpädagogische Leistungen für bestimmte Kinder aufgrund einer individuellen Indikation.

4 IST-Erhebung

Bestandesaufnahme: Resultate der drei Workshops

In einem ersten Schritt ging es der Projektgruppe darum, einen Überblick der bestehenden Angebote sowie ihrer Organisation und Finanzierung zu erstellen. Die Übersicht orientiert sich am Modell Primokiz und unterscheidet zwischen den drei Ebenen universelle Prävention (förderliche Lebens- und Entwicklungsbedingungen für alle Kinder), selektive Prävention (für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien) und indizierte Prävention (für einzelne Kinder und Familien aufgrund eines spezifischen Bedarfs) sowie dem Alter der Zielgruppe.

Überblick Angebote in Buchs

	Schwangerschaft/ Geburt	1. und 2. Lebensjahr	2. und 3. Lebensjahr	3. und 4. Lebensjahr
Allgemein	Geburtsvorbereitung und Hebammen			
	Mütter- und Väterberatung			
	Sozial- und Erziehungsberatung			
	Bewegungs- und Sportangebote			
	FamilienTreff (Austausch, Treffpunkt, Kinderhüte)			
		Schatzchishta (Kinderbetreuung ab 3. Monat)		
		Tagesfamilienvermittlung		
		Bibliothek/Ludothek		
		Musikalische und kulturelle Angebote		
		Generationenspielplatz / öffentliche Spielplätze / Spielplätze Schulen		
		Chinderbaustell		
			Spielgruppe	
		Waldspielgruppe		
Selektiv	Mintegra			
	Unterstützungsangebote für belastete Familien			
	Pflegefamilien			
			DaZolino	
Indi- ziert	Abklärungen und Schutzmassnahmen der Kinderschutzbehörde			
	Heilpädagogische Früherziehung / Logopädie im Vorschulalter			
	Sozialpädagogische Familienbegleitung			

Die Auflistung ist in der Projektgruppe erstellt worden und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Rechtsform und Finanzierung der Angebote

Anspruchsvoller gestaltet sich das Aufzeigen der Art der Finanzierungen der einzelnen Körperschaften, zumal nicht wenige Dienste auch von regionalen Fachstellen und Zweckverbänden geleistet werden. Deshalb beschränkt sich die Auflistung auf eine grobe Einordnung der Finanzierung.

		Finanzierung g.T = grösster Teil			
Rechtsform	Angebot	Kanton	Stadt/ Gemeinden	Gönner	Kunden
Vereine mit Leistungsvereinbarung	Schatzchishta		x	x	g.T
	Mütter- und Väterberatung	x	g.T		
Vereine ohne Leistungsvereinbarung	FamilienTreff		x	x	x
	Elternbildung Werdenberg*			x	x
	Sport/Kultur		x		x
	Ludothek		x	x	x
Im Auftrag der Stadt, Region, Kanton	Bibliothek	x	x	x	
	DaZolino		g.T		x
	Mintegra	x	x	x	
	SDW	x	x		
	Musikschule		x		x
Private Organisationen	Spielgruppe Schneggahüsli		x	x	x
	Waldspielgruppe Waldkäuzli				x

*Verein wurde aufgelöst

4.1 Erkenntnisse aus der Bestandesaufnahme

Angebote der Frühen Förderung richten sich grundsätzlich an alle Familien mit kleinen Kindern unabhängig ihrer sozialen Herkunft. Grundsätzlich steht den Familien in Buchs ein gutes und vielfältiges Angebot zur Verfügung. Gute Rahmenbedingungen unterstützen die Erziehungsarbeit der Eltern. In verschiedenen Bereichen konnte jedoch auch Verbesserungspotential aufgezeigt werden.

Politik der Frühen Förderung

Eine qualitativ gute Frühe Förderung ist eine gemeinsame Aufgabe verschiedener Akteure und bedingt eine unterstützende Politik, welche sich der Wichtigkeit bewusst ist. Eine gute und koordinierte Frühe Förderung bringt zudem einen volkswirtschaftlichen Nutzen.¹¹

Kontaktperson zum Kanton

Die Frühe Förderung ist eine Querschnittaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Jede Gemeinde bezeichnet eine Person als Kontaktperson beim Kanton. Dieser Person werden alle Informationen respektive Veranstaltungen zur Frühen Förderung zugestellt. Bis anhin wurde diese Aufgabe vom Rektorat der Schule Buchs übernommen.

Familienergänzende Angebote

Kinder aus Familien mit vielfältigen Ressourcen wachsen häufiger in einem anregenden Umfeld auf und besuchen zudem häufiger familienergänzende Angebote respektive Beratungsangebote der Frühen Förderung. Kinder aus einkommensschwachen oder mehrfach belasteten Familien besuchen – aus Kostengründen und weil sie weniger vertraut mit den Inhalten und dem Nutzen von Angeboten der Frühen Förderung sind – seltener familienergänzende Angebote.¹² Dies, obwohl sie besonders von Angeboten der Frühen Förderung profitieren könnten. Um auch sie zu erreichen, müssen die Angebote einfach zugänglich, finanzierbar und sozial durchmischt sein. Zudem ist in Buchs die Nachfrage respektive der Bedarf nach Leistungen höher als das Angebot, vor allem im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung wie zum Beispiel Kita, Spielgruppenplätze, Tagesfamilien etc.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die verschiedenen Akteure sind aktuell kaum vernetzt und kooperieren primär punktuell im Zusammenhang mit der Erfüllung ihrer Aufgaben. Es besteht kein Netzwerk und auch kein systematischer Austausch respektive keine Zusammenarbeit.

Erreichbarkeit der Familien

Der FamilienTreff übernimmt eine wichtige Funktion in Bezug auf Sensibilisierung und Information (Unterlagen und Flyer zu den einzelnen Angeboten sind in analoger Form aufgelegt). Er erreicht aktuell die Zielgruppe aber nicht umfassend. Der Versand des Flyers «Angebote für Vorschulkinder und deren Eltern», durch die Schulverwaltung an Eltern ein Jahr vor Kindergarten Eintritt, kann die Lücke ebenfalls nicht schliessen. Familien gelangen so zu wenig an einen umfassenden Überblick der verschiedenen Möglichkeiten in Buchs. Auch gibt es keine klar bezeichnete Anlaufstelle, an die sich die Familien wenden können, respektive sollen.

¹¹ vgl. [JF_Whitepaper_Infras_SEW_05.pdf \(jacobsfoundation.org\)](#).

¹² vgl. [Schmid et al Wer nutzt familienergänzenden Kinderbetreuung.pdf \(uzh.ch\)](#).

Eine stetige Herausforderung ist die Erreichbarkeit, insbesondere und in erhöhtem Mass bei besonders verletzlichen Familien mit Mehrfachbelastungen, da sie oft isoliert leben und die Angebote für sie nicht finanzierbar sind. Studien zeigen konsistent, dass belastete Familien v.a. durch aufsuchende Arbeit erreicht werden.¹³ In Buchs fehlt ein aufsuchendes Angebot, das den Bedürfnissen von mehrfach belasteten Familien gerecht wird.

Damit auch diese Familien von den Angeboten profitieren können braucht es einerseits eine gute Vernetzung unter den Fachpersonen, um gegenseitige Empfehlungen zu machen und andererseits eine Sensibilisierung in Bezug auf die Früherkennung von Belastung in Familien. Damit sie schliesslich zu ihren passgenauen Angeboten kommen, müssen sie vielfach dorthin begleitet werden.¹⁴ Ein Angebot dieser Art fehlt in Buchs.

UNICEF-Standortbestimmung

In der umfassenden UNICEF-Standortbestimmung, welche die Jugendkommission im Rahmen des Projekts «Kinderfreundliche Gemeinde» im Jahr 2022 durchführte, werden die oben aufgeführten Analysepunkte bestätigt. Darin heisst es unter anderem: «Das Engagement der Stadt Buchs zugunsten der jungen Bevölkerung ist deutlich spürbar. Insbesondere in Bezug auf den Miteinbezug von Jugendlichen hat die Stadt durch den gut etablierten Jugendrat und dessen direkte Anbindung an die Politik Vorbildcharakter. Weniger im Fokus standen in der Stadt Buchs bisher die Anliegen von jüngeren Kindern. In Bezug auf Letzteres lohnt sich eine Auseinandersetzung mit der kantonalen Strategie zur frühen Förderung und damit, wie sie in kommunale Strategien, Konzepte und Massnahmen Eingang finden kann. Wichtig zur klären ist in dieser Hinsicht auch die politische und verwaltungsinterne Zuständigkeit für die Themenbereiche der frühen Förderung.»¹⁵

¹³vgl. Familien mit Bedarf sind Familien, auf die wir zugehen müssen: Eine partizipative Bedarfsanalyse zur kommunalen Prävention für Kinder. Prävention und Gesundheitsförderung, 15(1), 56–64. <https://doi.org/10.1007/s11553-019-00733-4>; Frühe Hilfen – Netzwerke für einen guten Start von Anfang an. Pädiatrie & Pädologie, 52(S1), 26–32. <https://doi.org/10.1007/s00608-017-0451-7>.

¹⁴vgl. Hafen, Martin & Meier Magistretti, Claudia (2021). Familienzentrierte Vernetzung in der Schweiz. Eine Vorstudie vor dem Hintergrund der «Frühe Hilfen»-Strategie in Österreich. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

¹⁵vgl. Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Buchs SG, Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

5 Zielsetzungen und Handlungsfelder

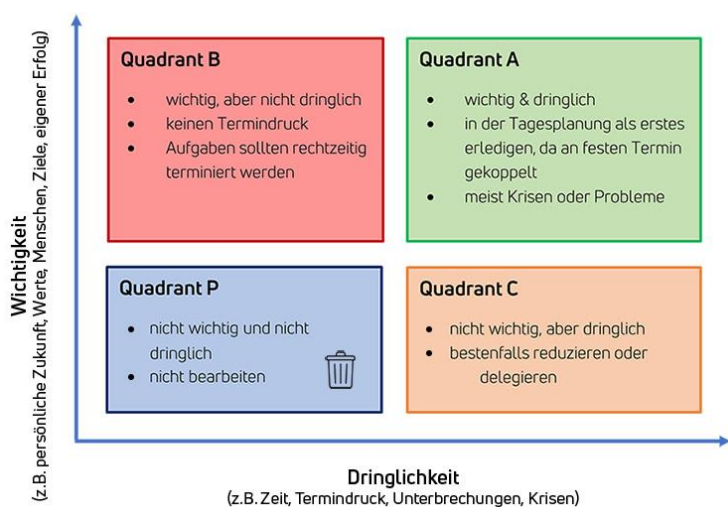
Die Projektgruppe hat auf der Basis der IST-Erhebung und der daraus gewonnen Erkenntnisse verschiedene Handlungsfelder erarbeitet, mit deren Umsetzung nachfolgende Ziele erreicht werden können.

Grundsätze der Frühen Förderung

- Die Familie ist der wichtigste Ort der Frühen Förderung. Das Kind steht im Zentrum.
- Frühe Förderung ist eine Querschnittaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie von weiteren Akteurinnen, die es zu koordinieren gilt.
- Die Angebote der Frühen Förderung sind freiwillig und richten sich grundsätzlich an alle Familien mit Kindern bis zum Eintritt in den Kindergarten, wobei es bedarfsgerechte selektive und indizierte Angebote gibt.
- Qualität ist ein wichtiger Faktor der Frühen Förderung.
- Die Frühe Förderung baut auf den bestehenden Strukturen und Angeboten vor Ort auf.

Zielsetzungen

Die untenstehenden Ziele wurden von der Projektgruppe gewichtet und werden nach der Eisenhower-Matrix nach Wichtigkeit und Dringlichkeit abgestuft. Die Ziele sind entsprechend farblich gekennzeichnet.



Grafik 2: Eisenhower-Matrix

- 1.1** Der Nutzen der Frühen Förderung ist politisch anerkannt und verankert. Die Zuständigkeit obliegt einem Ressort. Ziele der Frühen Förderung fliessen mittelfristig in der Strategie der Stadt ein.
- 1.2** Der FamilienTreff als zentrale Anlaufstelle für Informationen zur frühen Kindheit in Buchs ist bekannt und verankert.
- 1.3** Eine umfassende und einfach zugängliche Information zur Frühen Förderung ist aufgebaut. Möglichst alle (werdenden) Eltern mit Kindern bis vier Jahren in Buchs werden damit erreicht.

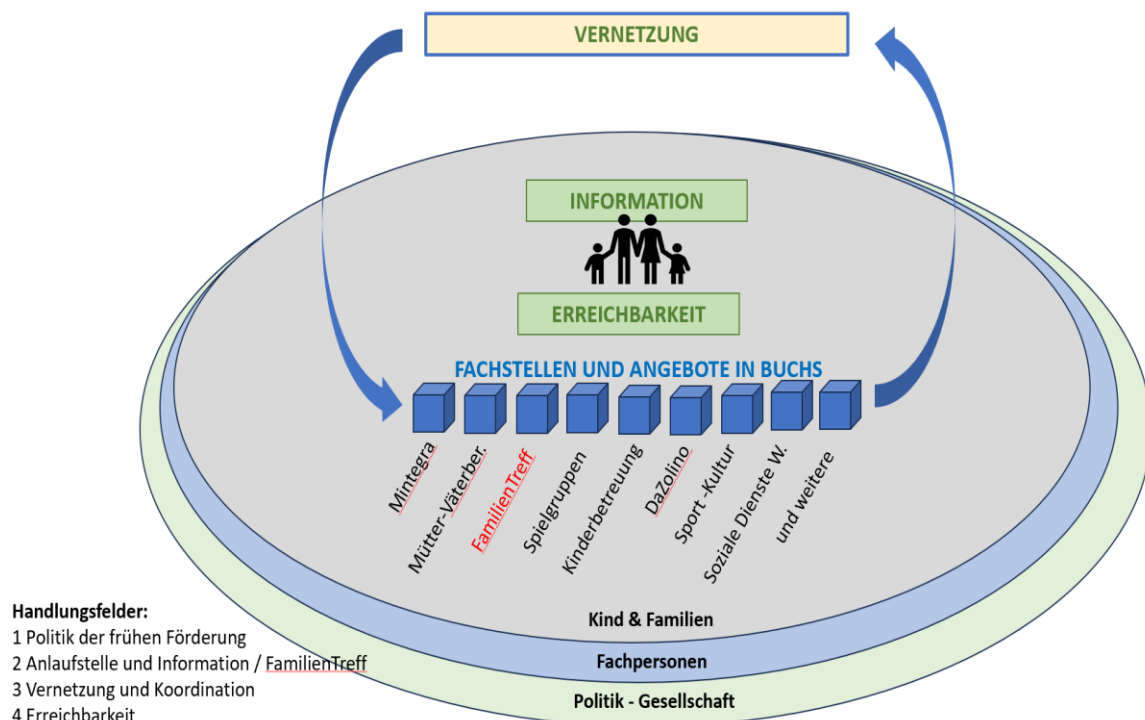
- 1.4 Die Vernetzung und Koordination zwischen den verschiedenen Akteurinnen der Frühen Förderung in Buchs und bei Bedarf der Region wird in geeigneter Form gepflegt
- 1.5 Begrüßungs- und Informationsgespräche für zugezogene Familien mit Kindern von null bis vier Jahren sind systematisch durchgeführt.
- 1.6 Ein Konzept für die Erreichbarkeit und Begleitung besonders belasteter Familien ist erarbeitet und umgesetzt. Die Fachpersonen des Netzwerkes werden für die Früherkennung von Belastung in Familien sensibilisiert.
- 1.7 Das Angebot DaZolino ist im Hinblick auf die Zielgruppe geprüft und in einem Konzept dargelegt.
- 1.8 Aufsuchende Programme wie PAT oder a:primo sind auf eine allfällige Umsetzung in Buchs geprüft.



5.1 Überblick Handlungsfelder frühe Kindheit

Die Möglichkeit, eine interdisziplinäre Projektgruppe zu bilden, um ersten Vernetzungsschritten zwischen mehreren Akteurinnen und Akteuren zu machen, wurde sehr geschätzt. Die gemeinsame Arbeit am Thema zeigte schnell die Wichtigkeit und Nutzen eines Austauschs und Zusammenarbeit, allein schon durch das Wissen über Angebote und Inhalte sowie das gegenseitige Kennen der verantwortlichen Personen.

Mit dem vorliegenden Konzept und den aufgezeigten Handlungsfeldern möchte die Projektgruppe dem Stadtrat Entwicklungsschritte vorschlagen, um die Frühe Förderung in Buchs zum Wohle der Kinder und deren Familien zu stärken und politisch zu verankern.



Grafik 3: Überblick Handlungsfelder Frühe Förderung

5.1.1 Handlungsfeld 1 Politische Verankerung

Zielsetzung 1.1

Der Nutzen der Frühen Förderung ist politisch anerkannt und verankert. Die Zuständigkeit obliegt einem Ressort. Ziele der Frühen Förderung fliessen mittelfristig in der Strategie der Stadt ein.

Als Grundlage einer nachhaltigen Verankerung der Frühen Förderung bekennt sich die Stadt Buchs zu einer Politik der qualitativ guten und koordinierten Frühen Förderung und stellt entsprechende Rahmenbedingungen zur Verfügung. Eine «politische» Einbettung und eine klare Zuständigkeit für den Bereich bei einem Ressort im Stadtrat ist festgelegt.

5.1.2 Handlungsfeld 2 Anlaufstelle und Information

Zielsetzung 1.2

Der FamilienTreff als zentrale Anlaufstelle für Informationen zur Frühen Kindheit in Buchs ist bekannt und verankert.

«Ein Familienzentrum ist ein Begegnungsort für Familien, an dem verschiedene Angebote und Aktivitäten für Familien bereitgestellt werden. Es bietet niederschweligen Zugang zu Informationen und Angeboten für Familien und ermöglicht Austausch und Beteiligung. Familienzentren sind offen für alle und sowohl politisch als auch religiös neutral. Es sind Orte, an denen freiwilliges und bezahltes Engagement nebeneinander möglich ist.»¹⁶

«Die Angebote im Familienzentrum sind kostengünstig und nicht gewinnorientiert. Sie ermöglichen allen interessierten Familien die Teilnahme.»¹⁷

Seit 2010 besteht in Buchs der FamilienTreff, der in obigem Sinne agiert und ein wichtiges Angebot in der gesamten Landschaft der Frühen Förderung darstellt. Aufgrund der Niederschwelligkeit und auch der guten örtlichen Lage in Buchs ist der FamilienTreff als Anlaufstelle für Informationen zur Frühen Förderung hervorragend geeignet und soll deshalb noch bekannter gemacht werden. Mit der Infothek ist bereits heute eine umfangreiche Dokumentation der verschiedenen Angebote vorhanden. Die Konzentration auf eine Anlaufstelle vereinfacht es den Familien, zu Informationen und niederschweligen Beratungen zu kommen. Ebenfalls kann von Seiten der Verwaltung auf eine Stelle verwiesen werden, was eine Vereinfachung für die Verwaltungsmitarbeitenden darstellt.

Die Bereichsleitung des FamilienTreffs und die Mütter- und Väterberatung zusammen gewährleisten bereits heute eine hohe Präsenz vor Ort. Gemeinsam mit der Mütter- und Väterberatung, die ihre Beratungsstelle für Buchs im FamilienTreff betreibt, können wichtige Aufgaben wie Information und Unterstützung, Beratungen (Mütter- und Väterberatung) beziehungsweise Triagierung im aktuellen Rahmen übernommen und bedarfsgerecht aufgebaut werden.

Aufgaben:

- Informationswand aktuell halten und neue Informationen aufnehmen, sowie diese an Verantwortliche Webseite weiterleiten (falls eine solche erstellt wird).
- Information / Triagefunktion übernehmen und niederschwellige Beratung anbieten.
- Bedürfnisse erkennen und Entwicklung im Vernetzungsteam anregen.
- Beratung für Familien vereinbaren und anbieten (Mütter- und Väterberatung).

¹⁶ vgl. Richtlinien Kredit «Familienzentren» Förderung der Familientreffs- und -zentren vom 12.04.2021, Seite 3.

¹⁷ vgl. Richtlinien Kredit «Familienzentren» Förderung der Familientreffs- und -zentren vom 12.04.2021, Seite 5.

Präsenz

Öffnungszeiten	Mo	Di	Mi	Do	Fr
9:00-11:00		FaT	FaT	FaT	FaT
13:30-17:00	geschlossen	Mütter- und Väterberatung			

Zielsetzung 1.3

Eine umfassende und einfach zugängliche Information zur Frühen Förderung ist aufgebaut. Möglichst alle (werdenden) Eltern mit Kindern zwischen null und vier Jahren in Buchs werden damit erreicht.

Fülle der Angebote sichtbar machen

Die untenstehende Grafik zeigt als Überblick eindrücklich die Fülle der Angebote, welche den Familien in Buchs zur Verfügung stehen (gewisse dieser Anbieter beschränken sich nicht nur auf die Zielgruppe der Frühen Förderung). Sich hier selbständig zu orientieren und einen Überblick zu verschaffen stellt für ansässige Familien und insbesondere für zugezogene Familien einer Herausforderung dar, welche sich nachteilig für die Nutzung der Angebote auswirkt und deshalb einer Lösung bedarf.

Grafik 4: Überblick Angebote in Buchs



Die Projektgruppe erachtet es deshalb als essenziell, als Ergänzung zur analogen Infothek im Familientreff eine Webseite zu schaffen, die den heutigen Kommunikationsstandards gerecht wird und die unterschiedlichen Möglichkeiten und deren Akteure im Überblick aufzeigt und verlinkt. Um eine möglichst gute Verständlichkeit zu erreichen, muss auf eine einfach verständliche und gut lesbare Sprache geachtet werden. Die Informationen sind so einfach zugänglich und Familien könnten sich einen Überblick verschaffen.

Aufgaben

Die Erarbeitung einer solchen Webseite bedingt einen Initialaufwand, der mit einem Projektauftrag geleistet werden kann. Die Erstellung der Webseite muss an eine Fachperson vergeben werden. Eine Richtofferte wurde eingeholt. Die Inhalte und Fakten müssen von der Projektgruppe bereitgestellt und koordiniert werden. Die Infothek im FamilienTreff soll dadurch nicht abgelöst werden.

5.1.3 Handlungsfeld 3 Vernetzung und Koordination

Zielsetzung 1.4

Die Vernetzung und Koordination zwischen den verschiedenen Akteurinnen der Frühen Förderung in Buchs und bei Bedarf der Region wird in geeigneter Form gepflegt.

Wie in der IST-Analyse klar ersichtlich wurde, sind aktuell die verschiedenen Akteure in der Stadt Buchs kaum vernetzt, die Kooperation hat zufälligen Charakter und findet nicht systematisch statt. Gleichzeitig wird dies in der kantonalen Strategie als wichtige Grundvoraussetzung für eine wirkungsvolle und effiziente Arbeit im Bereich frühe Förderung erachtet. Auch die UNICEF-Standortbestimmung weist darauf hin¹⁸.

Mit dem ab Januar 2025 im Geschäftsreglement neu bezeichneten Ressort Gesellschaft und Gesundheit obliegt die Zuständigkeit des Bereichs Frühe Förderung der entsprechenden Ressortleitung. Diese legt die Art und Weise der Umsetzung fest.

5.1.4 Handlungsempfehlung 4 Erreichbarkeit

Zielsetzung 1.5

*Begrüssungs- und Informationsgespräche für zugezogene Familien mit Kindern von null bis vier Jahren sind systematisch durchgeführt.*¹⁹

Seit der Annahme der Revision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration vom 16.12.2016 besteht ein expliziter gesetzlicher Erstinformationsauftrag für die Behörden. Im Rahmen der kantonalen Integrationsprogramme wurde demnach ein deutlicher Ausbau der Informations- und Beratungsangebote für Zugewanderte angestossen.

Informations- und Begrüssungsgespräche dienen dazu, international neu eingereiste Personen mit Perspektive auf einen längerfristigen Aufenthalt individuell zu begrüssen und über die Gegebenheiten in der Schweiz, dem Kanton und der Gemeinde zu orientieren.

In Buchs wird das Informations- und Begrüssungsgespräche durch den Sozialdienst von Mintegra auf freiwilliger Basis angeboten. Aktuell nehmen zwischen 10% bis 20% aller Zugezogenen das Angebot in Anspruch. Wie viele Gespräche davon mit der Zielgruppe «Familien mit Kindern von null bis vier Jahren» geführt wurden, kann leider nicht erhoben werden.

Gemäss Staatssekretariat für Migration ZEMIS (Aufarbeitung Fachstelle für Statistik Kanton St. Gallen) beträgt die internationale Zuwanderung nach Buchs pro Jahr knapp 30 Kinder im Alter von null bis vier Jahren und somit sicher weniger als 30 Familien.

¹⁸ Kinderfreundliche Gemeinde Buchs SG, Aktionsplan 2024-2027.

¹⁹ Ausarbeitung von Massnahme 8 im KFG-Aktionsplan, wurde vom Stadtrat mit der Verabschiedung des Aktionsplans gutgeheissen.

Im Bereich der «Binnenzuwanderung» handelt es sich um Familien ohne Schweizer Pass, die aus anderen Kantonen respektive Regionen zugewandert sind. Hier beträgt die Zuwanderung pro Jahr 3-4 Familien der Zielgruppe.

Ein systematisches Informations- und Begrüssungsgespräche insbesondere für Familien mit Kleinkindern wird als sehr wichtiger erachtet, damit die Familien frühzeitig über die passenden Angebote der frühen Förderung informiert werden können. Insbesondere bei Familien mit Mehrfachbelastungen kann dadurch frühzeitig und gezielt unterstützt und begleitet werden.

Um die Erreichbarkeit der Zielgruppe zu erhöhen, soll die aktuelle Praxis in einigen Punkten angepasst werden.

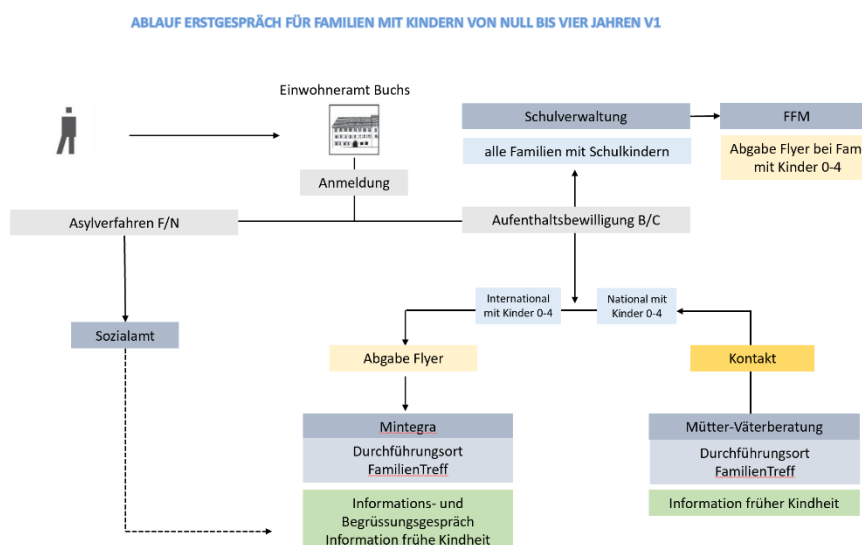
Bei der Anmeldung auf der Gemeinde wird den international zugezogenen Familien mit Kindern von null bis vier Jahren in aller Regel aktiv ein Flyer abgegeben.

Der für die Zielgruppe spezifisch formulierte Flyer wird von Mintegra bereitgestellt. Mit Hilfe eines QR-Codes können die Familien direkt einen Termin für das Begrüssungsgespräch mit Mintegra vereinbaren.

Das Einwohneramt (Frontoffice Buchs) stellt Mintegra die Daten von allen internationalen Zuzüglern zur Verfügung. Die nationalen Zuzüge werden der Mütter- und Väterberatung zur Verfügung gestellt.

Das bis anhin allgemein formulierte Willkommensschreiben von Mintegra an die Zuzüglern wird für die besagte Zielgruppe angepasst und mit einer verbindlichen Einladung versehen.

Zuzüglern im Asylbereich werden, wie bis anhin, durch das Sozialamt informiert oder Mintegra zugewiesen.



Das vorgeschlagene Vorgehen soll zwingend in einem Pilot erfolgen. Nach zwei Jahren können so die Erfahrungen und vor allem die Wirkung (Erhöhung der prozentualen Teilnahmen der Gespräche aller Zuzüglern der Zielgruppe) ausgewertet werden, um über eine Fortführung oder Optimierung zu entscheiden.

Die Informations- und Begrüssungsgespräche werden von Mintegra gemäss einem internen Leitfadern durchgeführt. Die Gespräche finden nach Möglichkeit im FamilienTreff statt.

5.1.5 Weitere Handlungsfelder

Wie bereits bei den Zielen erwähnt, hat die Projektgruppe Bereiche erhoben, welche als wichtig jedoch weniger dringlich erachtet werden.

Zielsetzung 1.6

Ein Konzept für die Erreichbarkeit und Begleitung vulnerabler Familien ist erarbeitet und umgesetzt.

Die Fachpersonen des Netzwerkes werden für die Früherkennung von Belastung in Familien sensibilisiert. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit dieser Frage bereits im Vorfeld intensiv auseinandergesetzt und einen ersten Entwurf eines Konzeptes geschrieben. Das Konzept müsste in einer Arbeitsgruppe vertieft und finalisiert werden. Die Zielsetzungen und Erfahrungen der Koordinationsfunktion in Bezug auf Erreichbarkeit, Aufbau Netzwerk und Begleitung belasteter Familien (HF3) sind im Konzept aufzunehmen.

Zielsetzung 1.7

Das Angebot DaZolino ist im Hinblick auf die Zielgruppe geprüft und in einem Konzept dargelegt.

Das DaZolino ist ein Angebot für Kinder von drei bis vier Jahren (ein Jahr vor Kindergarteneintritt) und setzt Schwerpunkte im Spracherwerb aber auch im Spiel und im Kennenlernen der lokalen Gegebenheiten. Das teilnehmende Kind wird in den kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Kompetenzen gefördert, in seiner Selbstkompetenz gestärkt und auf den Kindergarteneintritt vorbereitet.

In den letzten Jahren wurden Optimierungsideen mehrfach diskutiert. Unter anderem besteht seit längerem die Idee, das Angebot zu öffnen und allen Familien anzubieten. Damit würde die problematische Auswahl der Zielgruppe über deren Namen wegfallen sowie kann die Durchmischung der Gruppen zu einer besseren Sprachförderung und Integration führen. Das Angebot ist zudem auch für Familien ohne Migrationshintergrund wertvoll und könnte die Kinder für den Schuleintritt vorbereiten.

Zielsetzung 1.8

Aufsuchende Programme wie PAT oder a:primo werden auf eine allfällige Umsetzung in Buchs geprüft.

Im Sarganserland wird seit diesem Jahr das Programm PAT angeboten. a:primo ist ebenfalls ein Programm, dass im Kanton teilweise umgesetzt wird. Aufsuchende Angebote dieser Art auf freiwilliger Basis bestehen in Buchs noch keine. Mittelfristig sieht die Projektgruppe die Prüfung solcher Angebote als wichtig, um insbesondere vulnerable Familien besser erreichen zu können.

5.2 Nutzen für die Familien und die Stadt Buchs

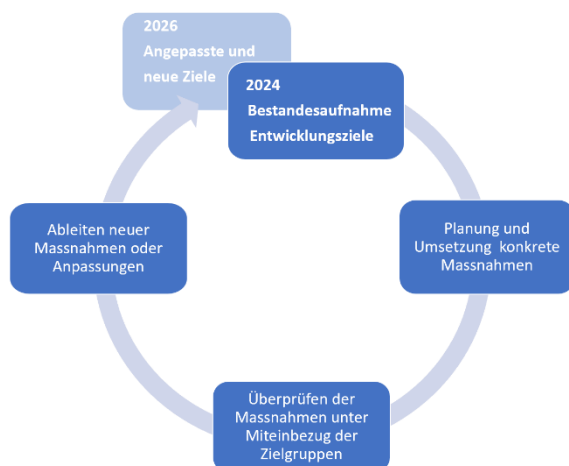
Über alle Handlungsfelder hinweg sieht die Projektgruppe einen hohen Nutzen für die (werdenden) Familien mit Kindern von null bis vier Jahren, die im Bereich tätigen Akteure und die Stadt Buchs. Diese seien hier nochmals stichwortartig zusammengefasst.

- Klare politische Zuständigkeit bei einem Ressort als Grundlage für eine **gute Zusammenarbeit, Weiterentwicklung sowie verankerte der Frühen Förderung in Buchs.**
- Ein **weiterer Schritt in Richtung kantonaler Strategie** und der Stossrichtung gemäss EPAFF²⁰ (Erledigung parlamentarischer Aufträge im Bereich der Frühen Förderung) sowie dem Bericht der INFRAS.²¹
- Der FamilienTreff als etablierte Institution, Drehpunkt der Frühen Förderung und **Anlaufstelle** an zentraler Lage ermöglicht einen raschen Zugang zu **Informationen** und niederschwelliger Beratung für alle Familien.
- Der FamilienTreff mit Infothek sowie eine übersichtliche und **aktuelle Webseite** ermöglicht Familien in **zeitgemässer Form einen raschen Überblick** über die Angebote in Buchs und **als wesentlichen Bestandteil, dass die Angebote genutzt werden.**
- **Vereinfachte Kommunikation** seitens Verwaltung darüber, wo Informationen zur Frühen Förderung zu finden sind. **Steigerung der Erreichbarkeit.**
- Mit systematisch durchgeführten Begrüssungs- und Informationsgesprächen, bei Bedarf mit Übersetzern, zugezogene Familien frühzeitig erreichen und auf persönliche Art **gezielt und umfassen über die Möglichkeiten im Frühbereich orientieren.**
- **Familien früh erreichen und zu den verschiedenen Angeboten aktiv hinführen.** Damit kann die **Chancengerechtigkeit erhöht** und insbesondere Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützt werden.
- Mit Erfahrungsaustausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren **das gegenseitige Wissen** und die Zusammenarbeit **über die bestehenden Angebote erhöhen.**

²⁰ vgl. [Vernehmlassungsvorlage.pdf \(sg.ch\)](#).

²¹ vgl. [Vernehmlassungsvorlage Anhang 2.pdf \(sg.ch\)](#).

6 Überprüfung unter Miteinbezug der Zielgruppe



Jeder Entwicklungsprozess ist nach einer gewissen Umsetzungszeit zu evaluieren und die Massnahmen nach ihrer Wirksamkeit zu überprüfen. Dies geschieht mit Vorteil unter Miteinbezug der Zielgruppen und der Akteure der Frühen Förderung auf der Basis ausformulierter Indikatoren. So kann überprüft werden, ob der erwartete Mehrwert auch spürbar wurde und ob die Massnahmen zielführend und unterstützend sind. Der Zeitpunkt hängt von den Massnahmen ab. In diesem Fall wird für die Handlungsfelder, die zur Umsetzung kommen, eine Überprüfung nach zwei Jahren vorgeschlagen.

7 Finanzen

Der Kinder- und Jugendkredit fördert Angebote und Projekte für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 bis 25 Jahren. Der Kinder- und Jugendkredit ist ein Förderinstrument, mit dem der Kanton bei der Gestaltung von kinder- und jugendgerechten Umwelten und bei der Umsetzung von Entwicklungen ausserhalb der Schule unterstützt.²² Für die Arbeit in der Projektgruppe und die Erstellung dieses Konzeptes wurde ein Antrag für ein Vorprojekt eingereicht. Für die Umsetzung der einzelnen Projekte würde erneut ein Antrag beim Kanton eingereicht. v

Für die Umsetzung ist folgender Beitrag vorzusehen:

Erstellen einer Webseite Frühe Förderung

Festlegung Design im Rahmen der neuen Stadthomepage

Aufarbeitung Inhalte (einmalig)

CHF 3'000

²²vgl. Kinder- und Jugendkredit | sg.ch.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder der Projektgruppe, die sich mit Herzblut eingesetzt und sich mit viel Engagement an den Sitzungen eingebracht haben.

